

Inhalt:

ZB MED

HIV-Infektion in der Schwangerschaft:

Wie sicher ist die
Ovulationshemmung mit
dem NuvaRing®? 24



Ohne Zink keine
Kinder?! 27

Kolposkopie – auf einen
Blick (Folge XXXV). .. 28

Wenn der Transport von
Selen gestört ist. 29

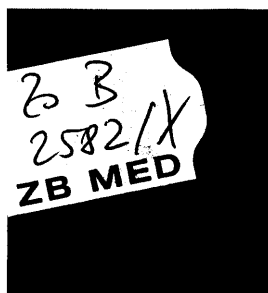
Kuss-Krankheit:
Das Leiden nach den
tollen Tagen. 30

Auch bei postmeno-
pausaler Osteoarthritis ist
Estradiol von großer
Bedeutung. 32

Sehfehler werden bei
Kindern nur zu 5 %
rechtzeitig erkannt. .. 34

DGGG: Empfehlungen
zur Hormonersatz-
therapie. 38

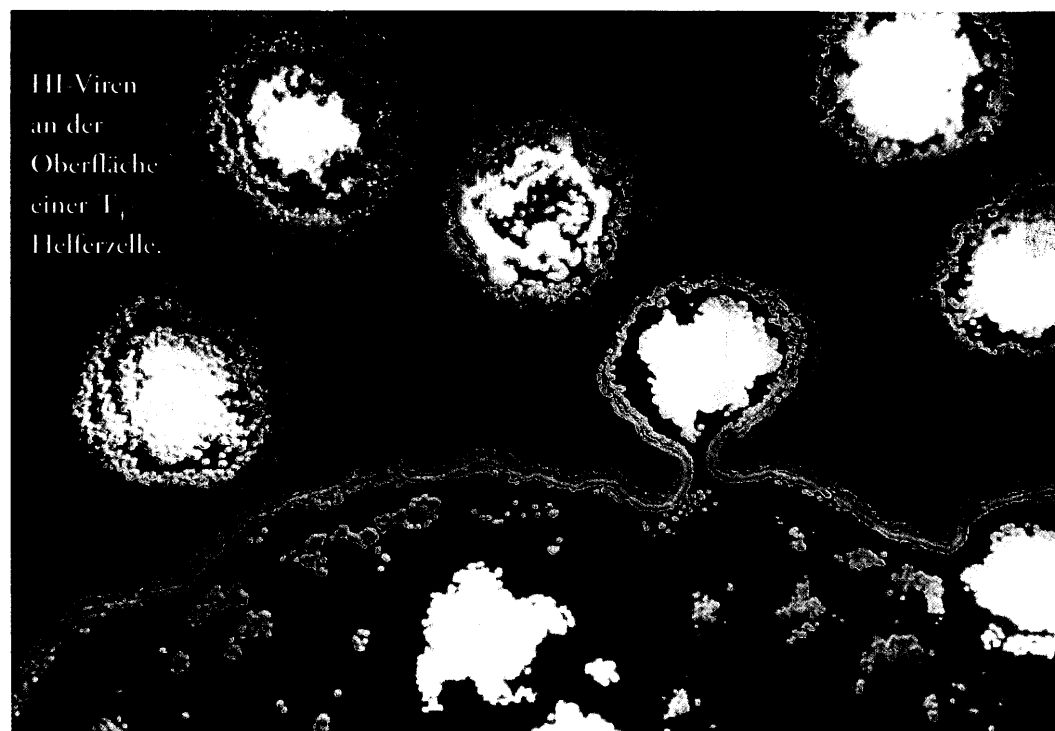
korasion ... 1-4



Berichte vom IX.
Europäischen Kongress

Unzureichende Testung wird mit HIV-infizierten Kindern teuer bezahlt

Matthias Beichert und Bernd Buchholz



HIV-Viren
an der
Oberfläche
einer T_H
Helferzelle.

Entsprechend den geltenden Mutterschaftsrichtlinien sollte jeder Schwangeren nach adäquater Aufklärung der HIV-Test angeboten werden. Diese Forderung wird jedoch im Praxisalltag nur unzureichend umgesetzt. Das hat zur Folge, dass auch in Deutschland bei Kleinkindern immer wieder der Erreger des AIDS festgestellt wird, deren Mütter in der Schwangerschaft nicht auf das Vorhandensein einer HIV-Infektion getestet wurden.

tiven Kindes belaufen sich derzeit auf ca. 10 000,- Euro pro Jahr. Wird eine Lebenserwartung von mindestens 15 Jahren zugrunde gelegt, ergeben sich Therapiekosten von 150 000,- Euro für ein HIV-infiziertes Kind, wobei die Kosten für therapiebegleitende Laboruntersuchungen und die Arztkosten nicht berücksichtigt sind. Davon abgesehen ist die Lebenserwartung dieser Kinder bei den heutigen therapeutischen Möglichkeiten kaum zu definieren:

Bei rechtzeitiger Intervention kann die Schwangerschaft entsprechend den österreichischen Richtlinien zur HIV-Therapie in der Schwangerschaft beendet werden. Unter Umsetzung der Empfehlungen können deutschen Zentren mit Schwerpunkt die Mutter-Kind-Übertragung derzeit 2% gesenkt werden. Diese niedrige Transmissionsrate konnte erzielt werden, weil folgende Maßnahmen